

Zeitschrift: Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio
Herausgeber: Staatssekretariat für Wirtschaft
Band: 6 (1888)
Heft: 106

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Feuille officielle suisse du commerce — Foglio ufficiale svizzero di commercio

Bern, 26. September — Berne, le 26 Septembre — Berna, li 26 Settembre

Jährlicher Abonnementspreis Fr. 6. (halbj. Fr. 3). — Abonnement nehmen alle Postämter sowie die Expedition des *Schweiz. Handelsamtsblattes* in Bern entgegen. Abonnement annuel Fr. 6. (Fr. 3 pour six mois). — On s'abonne auprès des bureaux de poste et à l'expédition de la *Feuille officielle suisse du commerce* à Bern. Prezzo delle associazioni Fr. 6. (Fr. 3 per semestre). — Associazioni presso gli uffici postali ed alla spedizione del *Foglio ufficiale svizzero di commercio* a Berna.

Amtlicher Theil. — Partie officielle. Parte ufficiale.

Assekuranzen. — Assurances. — Assicurazione.

Bekanntmachung

betreffend Kautionsherausgabe an die Feuerversicherungsgesellschaft „The Guardian“.

Die Feuerversicherungsgesellschaft *The Guardian* in London hat auf die Konzession des Bundesrates zum Geschäftsbetriebe in der Schweiz Verzicht geleistet und sucht um die Rückgabe der hinterlegten Kautions von 50,000 Fr. nach. Diese Kautions haftet dem Staate und den Versicherten als Faustpfand für die Erfüllung der Verpflichtungen der Gesellschaft. Allfällige Einsprachen gegen deren Herausgabe sind bis zum 1. April 1889 der unterzeichneten Amtsstelle einzureichen. Erfolgen keine Einsprachen, so wird nach Ablauf der angeführten Frist die Rückgabe der Kautions ohne weiteres stattfinden. (245—³)

Bern, den 20. September 1888.

Schweiz. Industrie- und Landwirthschaftsdepartement,
Abtheilung: Versicherungsamt.

Abhanden gekommene Werthtitel. — Titres disparus. — Titoli smarriti.

Aufforderung.

Der unbekannte Inhaber der sechs Aktien Nr. 11,506 bis und mit 11,511 der Berner Handelsbank in Bern sammt zudienenden Couponbogen wird hiemit aufgefordert, die erwähnten Aktien mit Couponbogen binnen der Frist von drei Jahren, vom Tage der ersten Bekanntmachung hinweg gerechnet, der unterzeichneten Amtsstelle vorzulegen, widrigenfalls die Amortisation ausgesprochen wird.

Amthaus Bern, den 17. September 1888.

(242—³)

Der Gerichtspräsident:
Sessler.

Amortisationsauskündigung.

In Folge Erkenntnisses des Bezirksgerichts St. Gallen vom 17. September d. J. wird anmit der unbekannte Inhaber des Sparkassascheines der St. Galler Kantonalbank, Nr. 48,332 d. d. den 5. Februar 1884, im Betrage von 2000 Fr. zu Gunsten von Alfred Peterli in Wyl aufgefördert, genannten Werthtitel innert der Frist von drei Jahren a dato dem Präsidenten genannten Gerichts vorzuweisen und seine Rechte darauf geltend zu machen, ansonst genannter Titel als kraftlos erklärt würde.

St. Gallen, 17. September 1888.

(243—³)

Die Bezirksgerichtskanzlei.

Durch Urtheil des Bezirksgerichts St. Gallen vom 21. Juni d. J. wird anmit der Inhaber nachfolgenden Werthpapiere: Kassaschein der Kreditanstalt St. Gallen Nr. 43238 vom 5. April 1877 von Fr. 500, lautend auf den Namen Anna Frida Volkart in St. Gallen, aufgefordert, denselben innert der Frist von drei Jahren dem Präsidenten des Bezirksgerichts St. Gallen vorzuweisen, ansonst besagter Titel als entkräftet erklärt wird.

St. Gallen, 21. Juni 1888.

(179—¹)

Die Bezirksgerichtskanzlei.

Durch Urtheil des Bezirksgerichts St. Gallen vom 21. Juni d. J. werden anmit der Inhaber nachfolgenden Werthpapiere:

- 1) Kassaschein der St. Gallischen Kantonalbank Nr. 29012 über zwei Einlagen von Fr. 600 und von Fr. 400, zusammen über Fr. 1000, lautend auf Jakob Bischof, Grub,
 - 2) Kassaschein der St. Gallischen Kantonalbank Nr. 49327 über eine Einlage von Fr. 500, lautend auf Jakob Bischof, Grub,
- aufgefördert, dieselben innert der Frist von drei Jahren dem Präsidenten des Bezirksgerichts St. Gallen vorzuweisen, ansonst besagte Titel als entkräftet erklärt werden.

St. Gallen, 21. Juni 1888.

(180—¹)

Die Bezirksgerichtskanzlei.

Durch Urtheil des Bezirksgerichtes St. Gallen vom 23. Juli wird der unbekannte Inhaber der Obligation der «Vereinigten Schweizerbahnen», I. Hypothek, Nr. 5635, von 500 Fr., aufgefordert, dieselbe innert der Frist von drei Jahren dem Präsidenten des Bezirksgerichtes St. Gallen vorzuweisen, ansonst besagter Titel als entkräftet erklärt wird.

St. Gallen, 23. Juli 1888.

(187—¹)

Die Bezirksgerichtskanzlei.

Rechtsdomizile. — Domiciles juridiques. — Domicilio legale.

„Germania“

Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin.

Das kantonale Rechtsdomizil wird verzeigt für den Kanton Baselland bei Herrn **F. Ad. Buser-Fiechter**, Geschäftsbureau in **Sissach**.
Zürich, den 22. September 1888.

Centralbureau der Germania für die Schweiz.

(244—¹)

Fr. Uhrig.

Kölnische Glasversicherungs-Aktien-Gesellschaft in Köln.

Das Rechtsdomizil wird verzeigt für den Kanton Baselstadt bei Herrn **Adolf Wilhelm** in **Basel**, für den Kanton Genf bei Herrn **E. Weber**, Rue du Montblanc, 14, in **Genf**.
(O. F. 9410)

Zürich, den 18. September 1888.

Für die Kölnische Glasversicherungs-Aktien-Gesellschaft,
Der Generalbevollmächtigte:

(247—¹)

J. Wirz.

Handelsregister. — Registre du commerce. — Registro di commercio.

I. Hauptregister — I. Registre principal — I. Registro principale

Kanton Zürich — Canton de Zurich — Cantone di Zurigo

1888. 21. September. Jakob Adolf Knechtli von Muhen (Aargau), in Zürich, Wilhelm Sutter von Freienwyl (Aargau), in Basel, und Dr. Hans Schinz von Zürich, in Berlin, haben unter der Firma **Knechtli & C^e** in Zürich eine Kommanditgesellschaft eingegangen, welche am 20. September 1888 ihren Anfang nahm. Unbeschränkt haftende Gesellschafter sind: Jb. Adolf Knechtli und Wilhelm Sutter; Kommanditär ist Dr. H. Schinz mit dem Betrage von Einhunderttausend Franken. Eisenhandlung. Stadelhoferplatz Nr. 12.

Kanton Bern — Canton de Berne — Cantone di Berna

Bureau Bern.

1888. 10. September. Die unter der Firma **Actiengesellschaft für Schriftgiesserei und Maschinenbau, vormals J. M. Huck & C^e**, mit Sitz in Offenbach a. M., im Gesellschaftsregister des Großh. Hessischen Amtsgerichtes Offenbach a. M. unterm 17. April 1888 eingetragene Aktien-gesellschaft hat mit Uebnahme des Geschäftes der bisherigen Firma **A. E. Ullmer & C^e** in Bern (S. H. A. B. Nr. 100 vom 5. September 1888, pag. 767) unter der Firma **Schriftgiesserei Bern** mit dem 1. September 1888 in Bern eine Zweigniederlassung errichtet. Die Gesellschaftsstatuten datiren vom 16. April 1888. Die Dauer des Unternehmens ist unbestimmt. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 1,000,000 Mark = 1,250,000 Franken und ist eingetheilt in 1000 Stück auf den Namen lautende Aktien im Nennwerthe von 1000 Mark = 1250 Franken. Die Bekanntmachungen erfolgen durch: 1) den deutschen Reichsanzeiger, 2) die Frankfurter Zeitung, 3) die Offenbacher Zeitung, 4) den Berliner Börsencourier, 5) die Berliner Börsenzeitung. Die Organe der Gesellschaft sind: ein Aufsichtsrath und ein Direktor, welch' letzterem die verbindliche Unterschrift Namens der Gesellschaft zusteht; gegenwärtiger Direktor ist Herr August Huck zu Offenbach a. M. Die Gesellschaft hat Prokura ertheilt an Herrn Karl Elsaß zu Frankfurt a. M. Zweck der Gesellschaft ist in erster Linie der Erwerb und Fortbetrieb der zu Offenbach a. M. bestehenden Schriftgiesserei und Maschinenfabrik der Firma **J. M. Huck & C^e**, die Herstellung von Schriften aller Art, insbesondere Original-Neuheiten auf diesem Gebiete, als Titel-, Zier-, Schreib- und Rondschriften, Einfassungen, Ornamente etc., desgleichen die Lieferung aller zur Druckerei-Branche gehörenden Utensilien und die Lieferung ganz vollständiger Druckerei-Einrichtungen, einschließlich Maschinen und Utensilien, Renovirung bereits gebrauchter Maschinen. Die Gesellschaft ist berechtigt, ähnliche oder verwandte Geschäfte neu zu errichten, von Dritten zu erwerben oder sich an schon bestehenden in irgend welcher Form zu betheiligen. Für die Zweigniederlassung in Bern bestehen keine besonderen statutarischen Bestimmungen. Vertreter derselben ist Herr August Huck, Direktor des Hauptgeschäftes in Offenbach a. M. Geschäftslokal und Domizil in Holligen bei Bern.

22. September. Die Herren Arthur Schmidlin von Arlesheim, Baselland, und Fritz Barfuß von Oberthal, beide wohnhaft in Bern, haben unter der Firma **A. Schmidlin & C^e** in Bern eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 17. September 1888 begonnen hat. Natur des Geschäftes: Waaren auf Abzahlung und gegen baar. Geschäftslokal: Aeußeres Bollwerk 23.

Bureau Biel.

21. September. Inhaber der Firma **D^r G. Benz, Apoth.** in Biel ist Herr Guido Benz von und in Biel. Natur des Geschäftes: Apotheke. Kanal-gasse 109.

24. September. Die im Handelsregister von Biel unterm 24. April 1883 eingetragene Firma **Louise Hirt** in Biel ist wegen Aufgabe des Geschäftes erloschen.

24. September. Inhaber der Firma **D^r A. Bühler, Apotheker** in Biel ist Herr Arnold Bühler, Apotheker, von Amsoldingen, in Biel. Natur des Geschäftes: Apotheke in der Juravorstadt.

Bureau Thun.

20. September. Die Aktiengesellschaft unter der Firma **Käserei-Gesellschaft Zwieselberg** mit Sitz in Zwieselberg (S. H. A. B. 1883, pag. 851) hat sich aufgelöst. Aktiven und Passiven derselben übernimmt die Käserei-Genossenschaft Zwieselberg.

20. September. Unter dem Namen **Käserei-Genossenschaft Zwieselberg** mit Sitz alda besteht eine Genossenschaft, welche die bestmögliche Verwertung der Milch zur Gewinnung von Molkereiprodukten, sei es durch Selbstbetrieb einer Käserei oder durch den Verkauf an einen Uebernehmer zum Zwecke hat. Die Statuten datiren vom 17. Juni 1888; der Gesellschaftsbetrieb begann mit dem 1. Januar 1888; die Dauer der Gesellschaft ist unbestimmt. Die Genossenschaft übernimmt Aktiva und Passiva der unter dem Namen Käserei-Genossenschaft Zwieselberg (S. H. A. B. 1883, pag. 851) bisher bestandenen Aktiengesellschaft. Das Stammkapital der Genossenschaft beträgt 2400 Fr., eingetheilt in 40 Stammantheile zu 60 Fr. Dasselbe kann nach Bedürfnis erhöht werden. Mitglied der Gesellschaft ist, wer einen Stammantheil besitzt, von der Hauptversammlung aufgenommen ist, die Statuten oder eine darauf bezügliche Beitrittserklärung unterzeichnet hat. Neu Eintretende haben überdies ein Eintrittsgeld von 50 bis 100 Fr. zu bezahlen und haben noch entsprechende Vergütung für die von den Genossenschaftlern geleisteten Gemeindegewerke zu leisten. Die Mitgliedschaft geht verloren durch Tod, Geldtag (Konkurs), Ausschluss und Veräußerung des Stammantheiles. Die Stammantheilscheine lauten auf den Namen und sind untheilbar. Die Genossenschaft hat das Recht, für allfällige Unkosten einen halbjährlichen Beitrag zu beziehen, berechnet auf den Hektoliter der gelieferten Milch eines jeden Lieferanten; ein Bezug von noch andern Beiträgen ist in den Statuten nicht vorgesehen. Für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft haftet nur das Vermögen derselben; die persönliche Haftbarkeit der einzelnen Genossenschafter ist ausgeschlossen. Organe der Genossenschaft sind: die Haupt- (General-) Versammlung der Genossenschaft und der Vorstand, letzterer mit einer Amtsdauer von zwei Jahren. Derselbe besteht aus dem Präsidenten, Sekretär und Kassier der Gesellschaft. Der Präsident und Sekretär führen kollektiv die verbindliche Unterschrift Namens der Genossenschaft und vertreten dieselbe nach Außen. Gewinn wird von der Gesellschaft keiner beabsichtigt. Präsident der Gesellschaft ist: Johann Boß in der obern Gassen zu Zwieselberg; Sekretär: Jakob Thönen, Kirchgemeinderath im Stöckli zu Zwieselberg und Kassier: Rudolf Kaufmann, Landwirth in der Mädern, ebendasselbst.

Kanton Luzern — Canton de Lucerne — Cantone di Lucerna

1888. 21. September. Henri Depierre (fils de François) und Edmond Depierre (fils de Clément), beide von Habère-Poche (Haute-Savoie), Frankreich, ersterer wohnhaft in Genf, letzterer in Lausanne, haben unter der Firma **Henri & Edmond Depierre** in Luzern eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 11. April 1888 ihren Anfang nahm. Natur des Geschäftes: Broderies-Rideaux.

24. September. Die Firma **Konrad Meyer** in Willisau (S. H. A. B. 1883, pag. 30) hat ihr Domizil von Willisau nach Emmenbrücke bei Littau verlegt.

Kanton Uri — Canton d'Uri — Cantone d'Uri

1888. 21. September. Die Firma **Gebr. Arnold & C^{ie}** in Bürglen (S. H. A. B. 1883, pag. 263) ist in Folge Aufgabe des Geschäftes erloschen.

21. September. Die Firma **Jos. Herger, Bezirkschreiber** in Altdorf (S. H. A. B. 1883, pag. 926) wird von Amtes wegen gestrichen, weil über den Inhaber der Konkurs verhängt wurde.

Kanton Freiburg — Canton de Fribourg — Cantone di Friburgo

Bureau de Bulle.

1888. 22. septembre. La maison „Judith Kropf“, à Bulle (F. o. s. du c. de 1887, page 56), a cessé d'exister ensuite de la renonciation de la titulaire. La maison **Peter Kropf**, à Bulle, dont le chef est M. Peter Kropf, de Unterlangenegg (Berne), domicilié à Bulle, reprend la suite de l'ancienne maison Judith Kropf.

Bureau de Châtell St-Denis.

15 septembre. Sous la raison sociale **Société de la fromagerie de Fiaugères**, il a été fondé une association dont le siège est à Fiaugères et dont les statuts portent la date du 23 juin 1888. Le but de l'association est de procurer à ses membres les moyens de tirer du lait de leurs vaches le parti le plus avantageux, soit en le vendant en commun, soit en fabriquant du fromage ou d'autres produits. Est associé celui qui a adhéré aux statuts par sa signature. Le capital de l'association est composé: 1° des immeubles désignés aux art. 122, 134, 91^b et 169^b du cadastre de Fiaugères; 2° du mobilier destiné à l'exploitation. La durée de l'association est illimitée. Chaque sociétaire copropriétaire du bâtiment et du mobilier de la fromagerie en est possesseur proportionnellement à la valeur cadastrale de ses immeubles non bâtis, y compris les forêts. L'incorporation d'un nouveau membre est décidée par l'assemblée générale, en payant une finance d'admission proportionnelle à la valeur cadastrale de ses immeubles. La société recevra le lait de propriétaires non sociétaires moyennant une contribution annuelle, basée sur le lait coulé. L'association est gérée par l'assemblée générale des sociétaires et par une commission composée de sept membres. Le président et le secrétaire ont ensemble la signature sociale. Les sociétaires sont exonérés de toute responsabilité personnelle

quant aux engagements de l'association. Tous engagements contractés seront uniquement garantis par les biens de l'association. Le président de la société est M. Louis Esseiva, le secrétaire M. Félicien Sauter; les autres membres de la commission sont: MM. Jules Esseiva, Joseph Jaccoud, Jean Mesot, Pierre Menoud, Claude Monney et François Monney, tous à Fiaugères.

Baselland — Bâle-campagne — Basilea-Campagna

1888. 14. September. Die Aktiengesellschaft unter der Firma **Waldenburgerbahn-Gesellschaft** in Liestal (S. H. A. B. vom 24. März 1883, pag. 312) hat in der Generalversammlung vom 30. Dezember 1887 ihre Statuten revidirt, um dieselben mit dem Obligationenrecht in Einklang zu bringen und dabei bezüglich Führung der rechtsverbindlichen Unterschrift folgende Abänderung von der früheren Festsetzung getroffen: Je zwei Mitglieder der Direktion oder ein Mitglied der Direktion und der Präsident des Verwaltungsrathes führen kollektiv die rechtsverbindliche Unterschrift der Gesellschaft. Mitglieder der Direktion sind: Gedeon Thommen von und in Waldenburg, Adolf Brodbeck von Liestal, in Waldenburg, Adam Gysin von und in Liestal. Präsident des Verwaltungsrathes ist Martin Birmann von Rünenberg, in Liestal.

21. September. Inhaber der Firma **Albert Elsässer** in Arlesheim ist Albert Elsässer von und in Arlesheim. Natur des Geschäftes: Advokatur- und Geschäftsbureau.

Kanton Thurgau — Canton de Thurgovie — Cantone di Turgovia

1888. 22. September. Inhaber der Firma **Theod. Sauter** in Ermattingen ist Theodor Sauter von und wohnhaft in Ermattingen. Fabrikation und Handlung hauswirthschaftlicher Maschinen und Längsspannstäbe für Stickmaschinen.

22. September. Die Firma **Joh. Bössiger** in Tuttwil (S. H. A. B. 1885, pag. 429) ist in Folge Wegzugs hierorts erloschen.

24. September. Die Firma „**Jos. Boesch**“ in Weinfelden (S. H. A. B. 1883, pag. 105) ist in Folge Verkaufes des Geschäftes erloschen. Inhaber der Firma **A. Pfeiffer, Nachfolger von Jos. Boesch** in Weinfelden ist Arnold Pfeiffer von Schaffhausen, wohnhaft in Weinfelden. Weinhandlung zur Felsenburg. Die neue Firma übernimmt Aktiva und Passiva der erloschenen Firma Jos. Boesch.

Kanton Waadt — Canton de Vaud — Cantone di Vaud

Bureau d'Aubonne.

1888. 21. septembre. La raison „**Ve L. Delay**“, à Aubonne, inscrite au registre le 12 novembre 1887 et publiée dans le n° 105 de la F. o. s. du c. du 16 dit, est éteinte. Louise-Marie-Augustine, née Michot, veuve de Louis Delay, de Provence et de Chardonne, et son frère Jules-Octave, fils de feu Jules-Louis Michot, de Vaulion, les deux domiciliés actuellement à Aubonne, ont constitué en cette ville, sous la raison sociale **V^o Delay & Michot**, une société en nom collectif qui a commencé le 1^{er} septembre 1888. Cette maison reprend la suite des affaires, soit l'actif et le passif de l'ancienne maison V^o L. Delay.

Bureau de Cully (district de Lavaux).

21. septembre. Paul Gilliéron-Duboux, de Servion, et Frédéric Lederrey, de Cully, les deux domiciliés à Cully, ont constitué audit Cully, sous la raison sociale **Gilliéron et Lederrey**, une société en nom collectif pour la reprise et la suite des opérations de courtage en vins de Henri Duboux, à Cully (non inscrit au registre du commerce). Cette société a commencé le 1^{er} septembre 1888.

Bureau de Lausanne.

20. septembre. Anna Marie Gertrude dite Nina Teperino, Julia Elvira Maria Teperino, Silvia Teperino et Joseph Alfred Peel Teperino, enfants de Jean, de Naples, domiciliés à Lausanne, ont constitué en cette dernière ville, sous la raison sociale **Teperino fils & C^o**, une société en nom collectif qui a commencé le 15 septembre courant et a pour but l'exploitation d'un commerce de vins en gros et consignation. Bureau: Place Chauderon, 8. La société a conféré procuration à Jean Teperino, de Naples, domicilié à Lausanne, lequel aura seul la signature sociale à l'exclusion des associés.

Bureau d'Orbe.

20. septembre. L'association fondée à Baulmes, par acte du 1^{er} novembre 1859, a révisé ses statuts en en adoptant des nouveaux dans son assemblée générale du 27 février 1888. Les nouveaux statuts portent que l'association continue sous la dénomination de **Cercle du Jura**, avec siège à Baulmes. Le but de l'association est de réunir dans des locaux que la société a en location, autant que possible, les citoyens de la localité et environs, afin de leur procurer une récréation et leur fournir une consommation de vins de bonne qualité. Les vins sont fournis par la société. La société se compose de membres actifs et de membres honoraires. Toute personne peut faire partie de l'association, moyennant admission par l'assemblée générale prononcée par les deux tiers des suffrages émis et après présentation du candidat par deux membres actifs. Les membres actifs paient une finance d'entrée. Les contributions annuelles sont fixées chaque année par l'assemblée générale. Chaque année, avant le 1^{er} décembre, un membre peut se retirer; il perd tous ses droits aux biens de la société et doit une finance de sortie fixée à l'avance. Les sociétaires sont exonérés de toute responsabilité individuelle pour les dettes de la société. La copropriété des biens et dettes est égale pour tous les membres actifs. La société est administrée par un comité de cinq membres, nommés pour quatre ans, au scrutin individuel. Pour la première période, le comité nommé lors de l'adoption des statuts a été composé de: Charles-Joseph Deriaz, président, Jules Pillevuit, vice-président, Henri Deriaz, secrétaire, Charles-David Deriaz, caissier, Ulysse Collet, caviste, tous domiciliés à Baulmes. Le président a seul la signature sociale et fera précéder sa signature des mots: « Pour la société du Cercle du Jura. Le président: ».

Kanton Neuenburg — Canton de Neuchâtel — Cantone di Neuchâtel

Bureau du Locle.

1888. 24 septembre. Le chef de la maison **S. Kesselring**, au Locle, est Sophie Kesselring, née Hager, de Märstetten (Thurgovie), domiciliée au Locle, épouse dûment autorisée de son mari Ferdinand Kesselring. Genre de commerce: Menuiserie, ébénisterie. Bureaux: Rue des Envers, n° 346.

Bureau de Neuchâtel.

21 septembre. Sous la raison sociale **Compagnie du chemin de fer funiculaire Ecluse-Plan**, il est fondé une société anonyme dont le siège est à Neuchâtel. Les statuts de cette société, votés dans une assemblée générale de souscripteurs d'actions tenue le 8 février 1888, ont reçu le caractère authentique par acte du 3 mars 1888 reçu Aug. Roulet, notaire, à Neuchâtel. Ils ont été approuvés par le conseil fédéral à la date du 14 août 1888. Ladite société a pour but l'établissement et l'exploitation dans la ville de Neuchâtel, d'un chemin de fer funiculaire entre l'Ecluse et le Plan, en conformité de la concession accordée à cet effet par l'assemblée fédérale sous dates des 14/21 décembre 1887. La durée de la société est la même que celle de la concession fédérale prérappelée; elle prendra fin le quatorze décembre mil neuf cent soixante-huit. Le capital social est de cent cinquante mille francs — **150,000 fr.** —; il est divisé en trois cents actions de cinq cents francs chacune. Les actions sont au porteur. Les publications de la société, intéressant les actionnaires ou les tiers, sont valablement faites par avis insérés dans la Feuille officielle du canton de Neuchâtel et dans l'une des feuilles locales de la ville de Neuchâtel. La société est administrée par un conseil d'administration de sept membres nommés par l'assemblée générale. Ce conseil nomme parmi ses membres un président, un vice-président et un secrétaire. Elle est représentée vis-à-vis des tiers par le président, le vice-président et le secrétaire du conseil d'administration. Les signatures de deux d'entre eux, indistinctement, apposées collectivement, en cette qualité, obligent la société. En outre, le conseil d'administration peut déléguer un ou plusieurs autres de ses membres pour représenter la société, et leur conférer le droit d'obliger celle-ci par leurs signatures apposées soit collectivement, soit individuellement. Le président du conseil d'administration est actuellement Gustave Virchaux, de Saint-Blaise; le vice-président: David Perret, du Locle, et le secrétaire: Jules Wavre, de Neuchâtel, tous domiciliés à Neuchâtel. Siège de la société: Dans les bureaux de son secrétaire, Palais Rougemont, à Neuchâtel.

24 septembre. Le chef de la maison **Arthur Mazzoni**, à Neuchâtel, est Arthur Mazzoni, de Santa-Domenica (Grisons), domicilié à Neuchâtel. Genre de commerce: Marchand de meubles neufs et usagés et d'habits. Bureaux: Rue des Fausses-Brayes, n° 5. Cette maison a été fondée le 2 mars 1886.

Kanton Gené — Canton de Genève — Cantone di Ginevra

1888. 20 septembre. Le chef de la maison **Fr. Dubois**, à Genève, est Francisque Ludovic Stanislas Dubois, de Mandreville (département de Seine-et-Oise), domicilié à Genève. Genre de commerce: Tabacs et cigares. Magasins: 4, Rue Rousseau. Anciens locaux de la maison **Jⁿ Greiner-Lavit**, à Genève (F. o. s. du c. de 1884, page 45), qui reste inscrite pour le même genre d'affaires dans son nouveau local, Rue du Conseil général, n° 8.

21 septembre. Le chef de la maison **Merme Eugène**, à Genève, recommencée le 8 septembre 1888, est Jean Eugène Merme, de Lograz (département de l'Ain), domicilié à Genève. Genre d'affaires: Boucherie. Locaux: Rue du Perron. Le titulaire reprend la suite du commerce de **Geoffroy Alphonse**, à Genève (F. o. s. du c. de 1883, page 934), radié pour cause de renonciation.

21 septembre. La société en nom collectif **Astruc & C^{ie}**, à Genève (F. o. s. du c. de 1883, page 42), étant arrivée à son terme le 30 septembre 1888, est dissoute dès la même date. La liquidation en sera opérée par les deux associés.

21 septembre. Le sieur Pierre Astruc, de Creysseilles (département de l'Ardèche), domicilié à Genève, continuera en cette ville, sous la raison **P. Astruc aîné**, le commerce des produits du midi. Bureau et locaux: Cour de l'Entrepôt, 8 et 9.

21 septembre. Le sieur Pierre Astruc, de Pranle (département de l'Ardèche), domicilié à Genève, continuera en cette ville, sous la raison **Astruc cadet**, le commerce des produits du midi. Bureau et locaux: Cour de l'Entrepôt, 8 et 9.

21 septembre. La raison **Jean Sapay**, à Genève (F. o. s. du c. de 1884, page 852), est radiée ensuite du décès du titulaire survenu le 8 avril 1888. La maison est continuée sous la raison **V^{ve} Jean Sapay**, à Genève, par Madame veuve Jean Sapay, née Françoise Buet, domiciliée à Genève. Genre de commerce: Boulangerie. Magasin: Rue des Gares, n° 3.

21 septembre. La société en nom collectif **Chamay Burnet & C^{ie}**, à Genève (F. o. s. du c. de 1883, page 56), est dissoute par le fait du décès de l'associé François Saultier, survenu le 1^{er} mai 1888. La liquidation en est opérée par les deux associés survivants, **MM. Jacques Chamay et Victor Burnet**, tous deux domiciliés à Genève. Les suivants Jacques Chamay, Claude Victor Burnet et Louis Burnet, tous trois négociants, domiciliés à Genève, ont constitué en cette ville, sous la raison sociale **Chamay Burnet & C^{ie}**, une société en nom collectif qui a commencé le 1^{er} juillet 1888, fait suite à l'ancienne maison et continue à avoir pour objet le commerce de bonneterie, tissus et chaussures. Magasins et bureaux: 4, Cours de Rive.

22 septembre. La raison **V^{ve} Sulzberger**, à Genève (F. o. s. du c. de 1883, page 819), est radiée ensuite de renonciation de la titulaire. La maison est continuée sous la raison **Auguste Knoll**, à Genève, dès le 15 juin 1888, par Auguste Frédéric Knoll, de Genève, domicilié à Plainpalais. Genre d'affaires: Fabrique de chaussures. Magasins: 26, Corratierie.

22 septembre. Le chef de la maison **Auguste Mayor-Hauvert**, à Chancy, est Auguste Mayor, allié Hauvert, de Clarens (Vaud), domicilié à Chancy. Genre de commerce: Marchand de beurre et volailles. Magasins: A Chancy et jours de marché à Genève, Halle de l'Ile, 22.

II. Besonderes Register — II. Registre spécial — II. Registro speciale

Streichungen: — Radiations: — Cancellazioni:

Kanton Zürich — Canton de Zurich — Cantone di Zurigo

1888. 20. September. **Ferdinand Meili**, Baumeister, von Zürich, in Wollishofen (S. H. A. B. 1884, pag. 682).

Kanton Bern — Canton de Berne — Cantone di Berna

Bureau Meyringen.

1888. 19. September. **Johann Kohler**, Sohn, Metzger, geb. den 13. März 1840, publizirt im Handelsamtsblatt vom 28. Januar 1883. Gestrichen wegen Auswanderung und Konkurs.

19. September. **Andreas Urweider**, Maurer, geb. den 4. September 1810, publizirt im Handelsamtsblatt vom 29. Februar 1883. Amtlich gestrichen wegen Ableben.

19. September. **Andreas Schild**, Schnitzler, geb. den 30. September 1853, publizirt im Handelsamtsblatt vom 21. Mai 1883. Gestrichen wegen Auswanderung.

19. September. **Friedrich Blaser**, Schmied, geb. den 18. März 1857, publizirt im Handelsamtsblatt vom 21. Mai 1883. Gestrichen wegen Konkurs.

19. September. **Christen Frutig**, Landarbeiter, geb. den 25. März 1844, publizirt im Handelsamtsblatt vom 27. Juni 1883. Gestrichen wegen Konkurs.

Schweizerische Fabrik- und Handelsmarken.
Marques suisses de fabrique et de commerce.

Vom eidg. Amt vollzogene Eintragungen:
Enregistrements effectués par le bureau fédéral:

Den 21. September 1888, 10 Uhr Vormittags.

No 2418.

Imhoof & Casserini, Fabrikanten,
Zofingen.



Conserven.

Den 24. September 1888, 8 Uhr Vormittags.

No 2419.

Marti & Widmer, Fabrikanten,
Frick.



Durch seine aromatischen Bestandtheile erhält dieses Surrogat den Wohlgeschmack des indischen Kaffees bedeutend, dasselbe ist ärztlich untersucht und der Gesundheit zuträglich befunden worden. Unsere beigedruckte Unterschrift, unsere Schutzmarken bezeugen die Aechtheit von Fabrikates

Marti & Widmer
3 Marking from 200

Cichorien.

Den 24. September 1888, 8 Uhr Vormittags.
No 2420.

Marti & Widmer, Fabrikanten,
Frick.

Aechtes Fabrikat



Cichorien.

Den 24. September 1888, 8 Uhr Vormittags.
No 2421.

Marti & Widmer, Fabrikanten,
Frick.



POLVERE DI CAFFÈ
di Cicoria
qualità superiore
della fabbrica di
MARTI & WIDMER
FRICK

Cichorien.

Den 24. September 1888, 8 Uhr Vormittags.
No 2422.

Marti & Widmer, Fabrikanten,
Frick.



Cichorien

Den 24. September 1888, 8 Uhr Vormittags.
No 2423.

Marti & Widmer, Fabrikanten,
Frick.



Cichorien.

Den 24. September 1888, 8 Uhr Vormittags.
No 2424.

Marti & Widmer, Fabrikanten,
Frick.



Cichorien.

Den 24. September 1888, 8 Uhr Vormittags.
No 2425.

Marti & Widmer, Fabrikanten,
Frick.



Cichorien.

Den 24. September 1888, 8 Uhr Vormittags.

No 2426.

Marti & Widmer, Fabrikanten,
Frick.

Aechter Pfauen-Caffee.

Feinster Cichorien-Caffee



Marti & Widmer in Frick.

Cichorien.

Zum Zeugnis der Aechtheit unsere Unterschrift.

Wichtig: Da die Mahlmahl der Fabrikanten unsere Einpackung, Einzelpackung, sowie unsern vollen Namen, nachdrucken, setzen wir, um allen Fälschungen vorzubeugen, unsere Schutzmarke und Firma-Unterschrift bei, worauf wir gefälligst zu achten bitten.

Handwritten signature: Marti & Widmer

Ausländische Fabrik- und Handelsmarken. Marques étrangères de fabrique et de commerce.

Vom eidg. Amt vollzogene Eintragungen:
Enregistrements effectués par le bureau fédéral:

Le 22 septembre 1888, à dix heures avant-midi.
No 843.

P. Lebeault & C^{ie}, fabricants,
Paris.

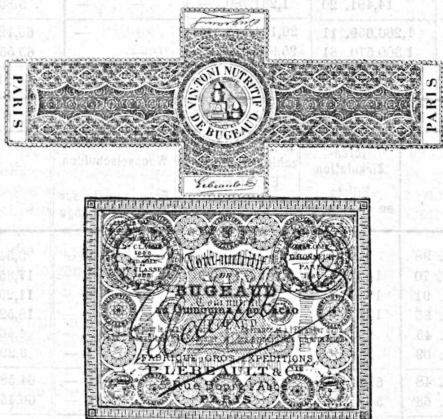


FRANCE ET ÉTRANGER: PRINCIPALES PHARMACIES
SE DÉFIER DES CONTREFAÇONS ET IMITATIONS
Produits pharmaceutiques.

Le 22 septembre 1888, à dix heures avant-midi.

No 844.

P. Lebeault & C^{ie}, fabricants,
Paris.



Produits pharmaceutiques.

Auszug aus den Bundesrathsverhandlungen vom 25. September 1888.

Alkoholmonopol. Der Bundesrath hat beschlossen es seien Ueber-einkünfte betreffend Feststellung des Minderwerthes von Brennereien auch dann zu genehmigen, wenn der Nachweis erbracht werden kann, daß der Betrieb einer am 25. Oktober 1885 bestandenen Brennerei aus Gründen, die vom Willen des Brennerei-Eigenthümers unabhängig waren, zwischen dem 1. Januar und dem 25. Oktober 1885 eingestellt war.

— Die bundesrathliche Verordnung vom 17. Januar 1888 betreffend den Verkauf von Sprit enthält in Ziffer 1, Absatz 3, nachstehende Bestimmung:

«Die Bahnfracht vom Lager bis zu der dem Besteller nächstgelegenen inländischen Bestimmungsstation übernimmt vorläufig, bis zur Einrichtung des definitiven Depotsystems, die Alkoholverwaltung zu eigenen Lasten.»

Diese Vorschrift wird selbstverständlich so ausgelegt, daß die Alkoholverwaltung die Fracht ebenfalls zu übernehmen hat, wenn der Besteller die Versendung der Waare nicht nach der Station seines Wohnorts, sondern nach einer andern, dem Versandtdepot näher gelegenen Station verfügt; denn ein anderes Verfahren, welches sowohl dem Käufer als der Alkoholverwaltung Schaden und nur den Bahnverwaltungen Nutzen bringen würde, müßte als chikanös bezeichnet werden.

Durch die oben angeführte Bestimmung wurde ein großer Theil des Sprit Handels, und zwar derjenige, der an den Depotorten selbst oder in der Nähe derselben seinen Sitz hat, in seinen Interessen benachtheiligt. Der Bundesrath hat deshalb dieselbe abgeändert wie folgt: «Die Bahnfracht vom Lager bis zu der vom Besteller vorgeschriebenen Bestimmungsstation übernimmt vorläufig bis zur Einrichtung des definitiven Depotsystems, die Alkoholverwaltung zu eigenen Lasten.»

Eisenbahnen. Der Bundesrath hat in Ablehnung eines Rekurses der Nordostbahn bezüglich ihres Winterfahrplan-Entwurfes die Einladung seines Eisenbahndepartements bestätigt:

- 1) Durch Wiederherstellung des fünften Zuges Turgi-Waldshut, oder eine gleichwerthige Verbesserung am frühen Morgen, dem Begehren der Regierung des Kantons Aargau um Erstellung angemessener Verbindungen mit Aarau Rechnung zu tragen.
- 2) Die Fahrgelegenheiten von und nach Eglisau mit den Zügen 71a und 78a in gleicher Weise wie im Sommer aufrechtzuerhalten.
- 3) Auf der Linie Winterthur-Etzwilen-Konstanz auch im Winter dieselben fünf Züge verkehren zu lassen, wie im Sommer.

Der Bundesrath hat es ausdrücklich gebilligt, wenn das Departement sein Augenmerk darauf richtet, daß die im Sommer für den ordentlichen und normalen Verkehr gefahrenen Züge im Winter nicht eingestellt werden, und hält dafür, daß sowohl die Postverbindungen gewahrt als namentlich auch die Früh- und Spätzüge aufrecht erhalten werden sollen, welche dem verkehrtreibenden Publikum die thunlichste Ausnützung des Tages und der Anschlußverbindungen gestatten.

Extrait des délibérations du conseil fédéral du 25 sept. 1888.

Monopole de l'alcool. Le conseil fédéral a décidé que les conventions fixant la moins-value des distilleries doivent aussi être ratifiées, même dans le cas où l'exploitation d'une distillerie existant au 25 octobre aurait été suspendue, entre le 1^{er} janvier et le 25 octobre 1885, par des motifs indépendants de la volonté du propriétaire.

— L'ordonnance du conseil fédéral du 17 janvier 1888, concernant le vente de l'alcool (Rec. off., n. s., X 483), renferme la disposition suivante (chiffre I, alinéa 3):

«Jusqu'à la fixation du système définitif de vente, l'administration des alcools prend à sa charge les frais de transport de la marchandise par chemin de fer, depuis le dépôt d'expédition jusqu'à la station suisse la plus rapprochée du domicile de l'acheteur.»

Il va sans dire que cette prescription doit être interprétée dans ce sens que l'administration des alcools prend aussi à sa charge les frais de transport lors même que l'acheteur ne fait pas expédier la marchandise à la station de son domicile, mais bien à une autre station plus rapprochée du dépôt d'expédition. Un autre mode de procéder, qui serait préjudiciable aussi bien à l'acheteur qu'à l'administration des alcools et ne donnerait de bénéfice qu'aux compagnies de chemins de fer, devrait être considéré comme une pure chicane.

La disposition susmentionnée lèse les intérêts d'une grande partie du commerce de l'alcool et tout particulièrement celui qui a son siège dans les localités où sont situés les dépôts ou à proximité de celles-là.

Le conseil fédéral a donc modifié cette disposition comme suit:

«Jusqu'à la fixation du système définitif de vente, l'administration des alcools prend à sa charge les frais de transport de la marchandise par chemin de fer, depuis le dépôt d'expédition jusqu'à la station désignée par l'acheteur.»

Chemins de fer. Concernant l'horaire pour le prochain hiver, le conseil fédéral a rejeté un recours de la compagnie des chemins de fer du Nord-est suisse et confirmé l'invitation que son département de chemins de fer avait adressée à cette administration, savoir:

- 1^o de tenir compte de la demande du gouvernement du canton d'Argovie tendant à avoir une correspondance convenable avec Aarau, soit en rétablissant le cinquième train Turgi-Waldshut, soit en trouvant une amélioration analogue pour le matin de bonne heure;
- 2^o de maintenir la correspondance avec Eglisau dans les deux sens au moyen des trains 71a et 78a de la même façon qu'en été;
- 3^o de faire circuler en hiver aussi, sur la ligne Winterthur-Etzwilen-Konstanz, les mêmes cinq trains qu'en été.

Le conseil fédéral doit approuver expressément son département, lorsque celui-ci ne perd pas de vue que les trains établis en été pour le trafic régulier et normal ne soient pas supprimés en hiver, et il estime que non seulement les correspondances postales doivent être assurées, mais encore que l'on doit maintenir intacts les trains du matin et du soir qui permettent au public de profiter le mieux possible de la journée et des coïncidences.

Wochensituation der schweizerischen Emissionsbanken (inkl. Zweiganstalten) vom 22. September 1888.
Situation hebdomadaire des banques d'émission suisses (y compris les succursales) du 22 septembre 1888.

Nr.	Firma Raison sociale	Noten — Billets		Gesetzliche Baarschaft, inbegriffen das Guthaben bei der Centralstelle Espèces ayant cours légal, y compris l'avoir au Bureau central		Noten anderer schweiz. Emissionsbanken		Uebrig Kassabestände		Total	
		Emission	Circulation	Gesetzliche Notenbank, 40 o/o der Zirkulation Couverture légale des billets de la circulation	Frei verfügbarer Theil Partie disponible	Billets d'autres banques d'émission suisses		Autres valeurs en caisse		Fr.	Ct.
1	St. Gallische Kantonalbank, St. Gallen	8,000,000	7,961,200	3,192,480	1,119,865	—	602,450	124,531	18	5,039,326	18
2	Basellandschaftl. Kantonalbank, Liestal	1,496,900	1,471,450	588,580	260,025	—	28,100	29,224	94	905,929	94
3	Kantonalbank von Bern, Bern	10,000,000	9,573,750	3,829,500	967,089	—	1,092,500	117,998	18	6,007,078	18
4	Banca cantonale ticinese, Bellinzona	2,000,000	1,960,150	784,060	282,636	45	88,900	208,277	85	1,318,574	80
5	Bank in St. Gallen, St. Gallen	8,000,000	7,816,450	3,126,580	910,559	95	1,272,550	18,118	87	5,826,108	82
6	Crédit agr. et ind. de la Broye, Estavayer	574,750	574,750	229,900	45,955	—	29,000	7,186	71	811,991	71
7	Thurg. Kantonalbank, Weinfelden	1,500,000	1,497,100	598,840	343,880	10	102,300	7,983	80	1,057,954	20
8	Aargauische Bank, Aarau	4,000,000	3,957,850	1,583,140	884,111	44	370,250	91,834	79	2,981,886	23
9	Toggenburger Bank, Lichtensteig	1,000,000	983,550	397,420	74,807	99	840,550	79,998	81	892,776	80
10	Banca della Svizzera italiana, Lugano	2,000,000	1,979,550	791,820	229,117	45	54,450	72,151	76	1,147,669	21
11	Thurgauische Hypothekenbank, Frauenfeld	1,000,000	996,200	398,480	159,028	60	57,300	18,618	55	633,422	15
12	Graubündner Kantonalbank, Chur	3,000,000	2,989,300	1,195,720	379,063	70	166,700	6,209	43	1,747,693	18
13	Kantonale Spar- und Leihkasse, Luzern	2,000,000	1,991,050	796,420	328,155	—	2,000	6,941	48	1,183,516	48
14	Banque du Commerce, Genève	20,000,000	14,435,750	5,774,300	1,865,509	70	877,500	280,436	30	8,247,746	—
15	Appenzell A.Rh. Kantonalbank, Herisau	3,000,000	3,000,000	1,200,000	235,007	29	165,900	7,896	94	1,607,904	23
16	Bank in Zürich, Zürich	12,000,000	10,211,150	4,084,460	1,212,289	81	142,600	5,442,756	91	5,442,756	91
17	Bank in Basel, Basel	16,000,000	13,474,900	5,839,960	590,665	—	2,427,000	16,427	13	8,424,252	13
18	Bank in Luzern, Luzern	4,000,000	3,992,850	1,596,940	592,819	41	206,900	89,966	59	2,486,626	—
19	Banque de Genève, Genève	5,000,000	4,154,000	1,661,600	320,470	30	251,250	34,353	45	2,267,673	75
20	Crédit Gruyérien, Bulle	300,000	299,350	119,740	67,315	—	19,400	3,242	63	209,697	03
21	Zürcher Kantonalbank, Zürich	16,000,000	13,721,600	5,488,640	4,051,056	33	1,750,050	112,465	33	11,402,211	66
22	Bank in Schaffhausen, Schaffhausen	1,500,000	1,491,000	596,400	109,761	19	112,200	50,018	18	863,874	37
23	Banque cantonale fribourgeoise, Fribourg	1,000,000	988,500	395,420	141,375	—	148,450	9,188	70	694,433	70
24	Caisse d'amort. de la dette publique, Fribourg	1,500,000	1,465,750	556,300	109,865	—	70,350	20,116	77	786,631	77
25	Banque cantonale vaudoise, Lausanne	10,000,000	9,812,850	3,725,140	570,806	38	1,468,000	377,434	02	6,141,380	40
26	Ersparnißkass. des Kantons Uri, Altorf	500,000	500,000	200,000	23,145	—	5,850	2,550	—	231,545	—
27	Kant. Spar- und Leihkasse v. Nidw., Stans	500,000	499,500	199,800	55,215	—	5,800	3,498	02	264,343	02
28	Banque populaire de la Gruyère, Bulle	300,000	299,150	119,660	40,425	—	88,600	3,400	42	202,085	42
29	Banque cantonale neuchâteloise, Neuchâtel	3,000,000	2,709,100	1,053,640	296,800	—	504,230	11,820	94	1,896,510	94
30	Banq. commerciale neuchâteloise, Neuchâtel	4,200,000	3,004,050	1,201,620	551,251	44	398,350	48,101	02	2,199,822	46
31	Schaffhauser Kantonalbank, Schaffhausen	1,474,950	1,451,050	550,420	206,590	41	212,400	49,567	42	1,048,977	88
32	Glarnar Kantonalbank, Glarus	1,500,000	1,500,000	600,000	246,880	—	43,100	10,460	10	900,440	—
33	Solothurner Kantonalbank, Solothurn	4,000,000	3,891,250	1,556,500	448,451	78	322,950	47,655	10	2,375,556	88
34	Obwaldner Kantonalbank, Sarnen	500,000	498,700	199,430	81,410	—	7,000	1,237	57	239,127	57
Stand am 15. September 1888		150,846,600	* 134,682,400	53,872,960	17,256,875	02	13,334,050	1,924,789	88	86,888,674	40
Etat au 15 septembre 1888		150,874,750	135,588,350	54,335,340	17,489,760	02	13,726,300	3,418,583	88	88,919,988	40
		— 28,150	— 1,155,950	— 462,880	— 182,885	—	— 392,250	— 1,493,794	—	— 2,581,309	—

* Wovon in	Fr. 1000	Fr. 8,811,000	Ausgewiesene Circulation	Fr. 134,682,400. —	Noten in Händen Dritter	Fr. 121,348,350. —	Gold - Or	Fr. 58,532,885. —
Abzinsen von	» 500	» 14,094,500	Circulation accusée . . .	» 13,334,050. —	Billets en mains de tiers	» 71,123,835. 02	Silber - Argent	» 17,597,000. 02
Dont en	» 100	» 76,889,100	Noten in Kassa der Banken	» 13,334,050. —	Gesetzliche Baarschaft	» 71,123,835. 02		
coupons de	» 50	» 34,887,500	Billets chez les banques	» 13,334,050. —	Especes légales en caisse	» 71,123,835. 02		
		Fr. 134,682,400	Noten in Händen Dritter	Fr. 121,348,350. —	Ungedekte Circulation	Fr. 50,218,514. 98	Gesetzliche Baarschaft	Fr. 71,123,835. 02
			Billets en mains de tiers	Fr. 121,348,350. —	Circulation non couverte	Fr. 50,218,514. 98	Encaisse métallique	Fr. 71,775,100. 02
Stand am 15. September 1888				Fr. 122,112,050. —		Fr. 50,336,949. 98		
Etat au 15 septembre 1888								

Spezieller Ausweis der schweiz. Emissionsbanken (inclusive Zweiganstalten) mit beschränktem Geschäftsbetrieb.
Etat spécial des banques d'émission suisses (y compris les succursales) avec opérations restreintes.

(Artikel 15 und 16 des Gesetzes.) (Articles 15 et 16 de la loi.)
Vom 22. September 1888. — Du 22 septembre 1888.

Nr.	Firma Raison sociale	Noten-Emission Emission	Notendeckung nach Art. 15 des Gesetzes — Couverture suivant l'article 15 de la loi						Total
			Noten anderer schweizerischer Emissionsbanken Billets d'autres banques d'émission suisses	Cheks, innert 8 Tagen fällige Depot- u. Kassas- schätze von Banken Chèques, bons de caisse et de dépôt de banques, échéant dans les 8 jours	Innert 4 Monaten fällige — Echéant dans les 4 mois				
					Schweizer Wechsel Effets sur la Suisse	Ausland-Wechsel Effets sur l'étranger	Lombard-Wechsel Avances sur nantissement	Schweiz. Staatskassen- scheine, Obligationen und Coupons Bons de caisse d'états suisses, obligations des dits états et leurs coupons	
5	Bank in St. Gallen	8,000,000	1,272,550	—	3,253,071. 54	500,893. 01	2,705,360. —	—	7,731,814. 55
14	Banque du Commerce à Genève	20,000,000	877,500	107,123. 95	7,316,740. 40	192,000. —	5,413,400. —	—	13,906,764. 35
16	Bank in Zürich	12,000,000	142,600	—	3,939,775. 63	—	7,238,877. 15	—	11,321,252. 78
17	Bank in Basel	16,000,000	2,427,000	—	4,994,493. 52	99,731. 65	8,517,010. —	—	16,038,235. 17
19	Banque de Genève	5,000,000	251,250	—	9,550,879. 60	459,603. 25	1,023,148. 80	—	11,289,881. 15
31	Banque commerciale neuchâteloise	4,200,000	398,850	—	4,188,643. 06	14,491. 20	1,231,780. —	—	5,833,264. 26
Stand am 15. September Etat au 15 septembre } 1888		65,200,000	5,869,250	107,123. 95	33,243,603. 75	1,266,659. 11	26,184,575. 45	—	66,121,212. 26
		65,200,000	4,968,750	127,189. 85	33,182,857. 17	1,300,570. 61	25,976,956. 95	—	65,556,824. 08
		—	+ 400,500	— 20,065. 40	+ 60,746. 58	— 33,911. 50	+ 157,618. 50	—	+ 564,888. 18
Aktiven — Actif						Passiven — Passif			
Nr.	Firma Raison sociale	Gesetzliche Baarschaft Espèces ayant cours légal	Notendeckung n. Art. 15 des Gesetzes Couverture des billets suiv. art. 15 de la loi	Uebrig kurzfristige disponible Guthaben Autres créances disponibles à courte échéance	Total	Noten- Zirkulation Billets en circulation	In längst 8 Tagen zahlbare Schulden Engagements échéant dans les huit jours	Wechselschulden Engagements sur effets de change	Total
5	Bank in St. Gallen	4,037,439. 95	7,731,814. 55	1,280,908. 48	13,050,162. 93	7,816,450	1,483,939. —	247,200. —	9,547,609. —
14	Banque du Commerce à Genève	7,139,809. 70	13,906,764. 35	107,569. 65	21,154,143. 70	14,435,750	2,921,897. —	—	17,357,647. —
16	Bank in Zürich	5,296,749. 81	11,321,252. 78	189,430. 32	16,807,432. 91	10,211,150	1,084,076. 28	—	11,295,226. 28
17	Bank in Basel	5,980,825. —	16,038,235. 17	1,590,234. 18	23,609,294. 35	13,474,900	5,050,230. 03	—	18,525,130. 03
19	Banque de Genève	1,982,070. 80	11,289,881. 15	—	13,271,951. 45	4,154,000	409,638. 75	—	4,563,638. 75
31	Banque commerciale neuchâteloise	1,752,871. 44	5,833,264. 26	29,116. 39	7,615,252. 09	3,004,050	290,098. 21	—	8,294,148. 21
Stand am 15. September Etat au 15 septembre } 1888		26,189,766. 20	66,121,212. 26	8,197,259. 02	95,508,237. 48	53,096,800	11,239,899. 27	247,200. —	64,538,399. 27
		26,757,416. 20	65,556,824. 08	4,058,959. 35	96,372,699. 63	54,323,200	11,834,356. 23	252,200. —	66,459,756. 23
		— 567,650. —	— 564,888. 18	— 861,700. 33	— 864,462. 15	— 1,226,900	— 644,456. 96	— 5,000. —	— 1,876,356. 96

* Ohne Fr. 27,484. 99 Scheidemünzen und nicht tarifirte fremde Münzen.
 Sans fr. 27,484. 99 monnaies d'appoint et monnaies étrangères non tarifées
 Diskonto am 22. September 1888 in Lausanne und Genf: 3 %; Basel, Zürich, Bern, St. Gallen: 3 1/2 %.
 Escompte le 22 septembre 1888 à Lausanne et Genève: 3 %; Bâle, Zurich, Berne, St-Gall: 3 1/2 %.

Nichtamtlicher Theil. — Partie non officielle. Parte non ufficiale.

Die schweizerischen Textilindustrien. Im Wirtschaftsleben aller vorgeschrittenen Völker nehmen die verschiedenen Zweige der Textilindustrie eine hervorragende Stelle ein. Staaten, die erst in die industrielle Bewegung eintreten, lassen denselben eine ausgesuchte Pflege und wirksamen Schutz durch hohe Zölle angedeihen. Die Schweiz war niemals in der Lage, diesen Erwerbszweigen in der bezeichneten Weise ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden. Im Gegentheil, dieselben sind nach Jahrhunderte langem Ringen theilweise unter hemmenden innern Zollverhältnissen und trotz der Schutzzölle der uns umgebenden Staaten zu der Höhe emporgestiegen, auf der sie gegenwärtig stehen. Es liegt in der Natur der Verhältnisse, daß sich die industrielle Entwicklung der Schweiz auf die Ausbildung der Textilindustrien, die gegenwärtig fast alle als Groß- oder Exportindustrien darstellen, geworfen hat. Die Gründe davon liegen bekanntlich im kleinen inländischen Absatzgebiet sowie in unserer zentralen Lage, welche infolge des ausschließlichen Landtransportes in Ermangelung schiffbarer Wasseradern im Innern des Landes die Produktionskosten bedeutend erhöht. Daraus ergibt sich denn, daß die Schweiz, abgesehen von natürlichen Monopolen, auf dem Weltmarkt nur die Konkurrenz mit Waaren aufnehmen kann, deren Preis im Verhältniß zum Gewicht ein sehr hoher ist, deren Produktionskosten (Rohstoffpreis, Lohnquote) und Transportkosten einen möglichst geringen Prozentsatz des Großhandelswerthes ausmachen.

Es ist oben gesagt worden, daß sich die Textilindustrien zu Groß- bzw. Exportindustrien aufgestaltet haben. Ihre Bedeutsamkeit erhellt auch schon aus der Anzahl der in denselben beschäftigten Arbeiter. Aus den Volkszählungsergebnissen vom Jahre 1880 ersehen wir, daß in denselben beschäftigt waren:

Seidenindustrie	63,123
Baumwollindustrie	42,166
Stickerei	36,724
Leinen- und Halbleinenindustrie	10,785
Wollen- und Halbwoollenindustrie	3,492
	156,290

Chemische Hülfgewerbe der Textilindustrien 10,046

Die Gesamtzahl aller in der Industrie Erwerbenden beträgt 550,324. Die Textilindustrie mit ihren 166,336 Erwerbenden umfaßt ca. $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{3}$ aller Industriearbeiter und etwa $\frac{1}{5}$ der Erwerbenden des ganzen Landes.

Die ausgebildete arbeitstheilige Produktion, die schon auf dem beschränkten, nationalen Gebiete ihre unübertroffenen Vorzüge für Produzenten und Konsumenten hat, hat sich auch, wie die Geschichte der Exportindustrien überhaupt beweist, bei uns zur weltwirtschaftlichen Thatsache aufgearbeitet, nicht etwa in Folge einer Theorie und im direkten Gegensatz zu den nationalprotektionistischen Zollgesetzgebungen anderer Staaten.

Wenn wir nun nach den Ergebnissen der Warenstatistik die Textilindustrien zahlenmäßig umschreiben, so ergibt sich die folgende Zusammenstellung:

	Einfuhr			Ausfuhr		
	1885	1886	1887	1885	1886	1887
	Millionen Franken					
Baumwollenindustrie	69	60	72	167	161	158
Seidenindustrie	114	134	131	169	188	194
Leinenindustrie	10	9	10	2	1	2
Wollenindustrie	26	44	44	6	11	13
Konfektion (Kleider und Leibwäsche)	24	23	26	4	5	6
Total	242	270	283	348	366	373

In Prozenten des bezüglichen Gesamtthandels 32 33 33 52 55 55

Es umfassen diese Zahlen bloß den Verkehr in Halbfabrikaten und Fabrikaten, weil ein Theil der Rohstoffe schon in dem in letzter Nummer berührten Landwirthschaftsverkehr enthalten ist. Ueber den Verbrauch an textilen Rohstoffen, die fast ausschließlich importirt werden müssen und nur zu einem ganz unbedeutenden Theil im Inland produziert werden können, gibt die nachstehende Tabelle Auskunft:

	Einfuhr			
	Baumwolle und Abfälle	Rohseide	Flachs, Hanf, Jute, etc.	Wolle und Abfälle
	q	q	q	q
1855	119,481	7,943	6,811	5,599
1865	118,259	8,254	8,976	8,366
1875	221,638	12,202	12,799	20,642
1885	240,501	12,994	12,891	30,523
1886	205,592	17,576	6,333	33,163
1887	283,858	15,235	12,766	37,789

Eigentlich sollten in der Rubrik «Rohseide und Abfälle» außer Grèze noch Trame und Organzine, die wir oben als Seidenfabrikate bzw. Halbfabrikate behandelten, unter den Seidenrohstoffen aufgeführt werden. Darnach würde man für dieselben die nachstehenden Summen erhalten:

Einfuhr: 1855: 19,781; 1865: 19,517; 1875: 34,236; 1885: 38,684; 1886: 46,774; 1887: 44,597. Ausfuhr: 1855: 7,342; 1865: 10,419; 1875: 17,997; 1885: 26,254; 1886: 23,613; 1887: 25,976 q.

Die obigen Verkehrsziffern geben einen Beweis dafür, in welcher Weise diese Seidenrohstoffe gerade in den letzten zwei Jahrzehnten Objekte unseres schweizerischen Zwischenhandels geworden sind.

Wenn die obigen Summen in ihre Hauptbestandtheile zerlegt werden, so ergibt sich folgendes Bild:

	Einfuhr			Ausfuhr		
	1885	1886	1887	1885	1886	1887
	Millionen Franken					
Gespinnste (Garne und Zwirne)	149	163	171	98	109	105
Gewebe und Konfektion	94	107	112	250	257	268
	243	270	283	348	366	373

Wenn man diese Scheidung auf die einzelnen Industrien anwendet, so wird man einen einigermaßen verlässlichen Maßstab für die relative Bewertung derselben in unserer Volkswirtschaft erhalten. Es partizipirten nach der Statistik die einzelnen Zweige der Textilindustrien in nachfolgendem Verhältniß an obigen Summen:

* Mengenangaben in q netto.

	Einfuhr				
	Baumwolle	Seide	Wolle	Leinen	Konfektion
	Millionen Franken				
Gespinnste (Garne und Zwirne)	1885 . 42	103	3	1	—
	1886 . 35	122	5	2	—
	1887 . 46	119	4	2	—
Gewebe und Konfektion	1885 . 27	11	23	9	24
	1886 . 25	12	39	8	23
	1887 . 26	12	40	8	26

	Ausfuhr				
	Baumwolle	Seide	Wolle	Leinen	Konfektion
	Millionen Franken				
Gespinnste (Garne und Zwirne)	1885 . 24	68	6	0,3	—
	1886 . 22,3	79	8	0,3	—
	1887 . 21	76	8,3	0,3	—
Gewebe und Konfektion	1885 . 143	101	0,4	1	4
	1886 . 138	109	4,3	1	5
	1887 . 138	118	4,5	2,1	6

Auf den ersten Blick wäre man geneigt, den ersten Rang in der Reihe dieser Industrien der Seidenindustrie mit beinahe 200 Millionen Franken Ausfuhr im Jahre 1887 zuzuerkennen, allein bei näherem Zusehen gewinnt die Baumwollindustrie erheblich mehr Bedeutung. Es ist dabei auf der einen Seite aufmerksam zu machen auf die hohen Werthsummen der von uns als Halbfabrikate aufgeführten Trame und Organzine, die aber mit Rücksicht auf die Seidenstoff-Fabrikation als Rohstoffe aus unserer Zusammenstellung zu eliminieren wären; andererseits dürften die Ausfuhrziffern der Baumwollindustrie füglich noch um die ansehnlichen Beträge des bezüglichen Transit-Veredelungsverkehrs, der fehlerhafter Weise zum Theil im Gegenseitigkeitsverkehr verzeichnet ist, erhöht werden (cf. unsere Ausführungen in Nr. 102 des S. H. A. B., pag. 784 und 785). Die Bedeutung der Baumwollindustrie erhellt ferner auch aus den oben angeführten bevölkerungsstatistischen Angaben. Natürlich kann dieses Urtheil nur die Industrien als große Komplexe betreffen; die einzelnen Zweige derselben werden jeweilen unter Berücksichtigung aller maßgebenden Faktoren und der in ihnen zum Ausdruck gelangenden volkswirtschaftlichen Interessen einer besondern Beurtheilung unterliegen.

Bei der Ausfuhr der Baumwollenindustrie im Jahre 1887 ist die Spinnerei und Zwirnerei mit ca. 20 Millionen Fr., die Weberei mit ca. 140, die Stickerei mit ca. 85—90 Millionen Fr. betheilt. Die letzten drei Jahre lassen für Garne sowohl als Gewebe ein konsequentes Zurückweichen des Exports konstatiren, eine Thatsache, die nicht bloß in dem sich seit einer Reihe von Jahren geltend machenden Preisfall, sondern auch in der eingeschränkten Produktion und in Folge dessen im verminderten Export ihre Erklärung findet. Die Schuld an der gegenwärtigen kritischen Situation der schweizerischen Baumwollspinnerei und -Weberei ist wesentlich auf die Zollverhältnisse zurückzuführen, wie sie sich seit beinahe einem Jahrzehnt herausgebildet haben. Nicht nur, daß unsern Industrieerzeugnissen der Eintritt, besonders in die Nachbarstaaten, verwehrt ist, sondern wir werden auch noch durch die englische Konkurrenz, besonders in Zwirnen, im eigenen Lande überschwemmt, da England durch die Zoll-erhöhungen in den Kontinentalstaaten in erster Linie getroffen wurde und es nun seine Massenproduktion da absetzt, wo sie auf die geringsten Schranken stößt, nämlich nach der Schweiz. Der Stickereiverkehr hat sich in den letzten zwei Jahrzehnten quantitativ beinahe verdreifacht und hat im Jahre 1887 einen Ausfuhrwerth von beinahe 90 Millionen Fr. erreicht. Die Gesamtproduktion dürfte füglich auf beinahe 100 Millionen Fr. angesetzt werden, denn der inländische Konsum an Stickereien ist nicht unbedeutend und nicht zu unterschätzen, wie es im Allgemeinen, besonders in den Stickereigegenden selbst, gethan wird.

Nachstehende Zahlenreihen mögen die Entwicklung unserer Baumwollindustrie, sowie den seit einigen Jahren eingetretenen Rückgang illustriren:

	Garne und Zwirne		Gewebe aller Art		Stickereien und Spitzen
	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Ausfuhr
	q	q	q	q	q
1851	1,884	10,551	14,486	66,155	—
1860	3,740	12,981	19,341	82,995	—
1870	5,835	49,372	17,835	100,131	—
1880	15,561	69,699	34,141	132,332	20,451
1882	17,013	82,787	38,458	112,884	26,152
1883	17,385	78,113	45,298	115,535	32,083
1884	20,429	73,758	52,808	116,582	39,768
1885	14,767	66,965	34,684	86,170	35,901
1886	16,084	63,812	36,167	80,541	38,183
1887	15,013	61,913	39,833	86,618	38,788

In der Seidenindustrie hat der schweizerische Zwischenhandel mit deren Rohstoffen eine stets wachsende Bedeutung erlangt. Den Antheil der schweizerischen Spinnerei und Zwirnerei festzustellen, ist überaus schwer. Es ist dem Industriellen, seit sich die Spekulation in so ausgedehntem Maße auf allen Gebieten der Rohstoffe bemächtigt hat, jeweilen ein klares, planmäßiges Vorgehen bei seiner Fabrikation beinahe unmöglich gemacht. Die schweizerische Seidenindustrie, die sich besonders durch leichte Tafttasgewebe ausgezeichnet hatte und damit bis in den Anfang der Siebziger Jahre ihre goldene Zeit hatte, vermochte den Anforderungen des Weltmarktes in der zweiten Hälfte der Siebziger und Anfangs der Achtziger Jahre, wo die Tafttasgewebe in den Hintergrund und schwerere Treppenartikel und Jacquardgewebe an ihre Stelle traten, nicht schnell genug zu folgen. Erst in den letzten Jahren ist wieder nach ungefähr zehnjähriger Krisis ein Aufschwung zu verzeichnen, da sich die Fabrikanten den neuen Anforderungen entsprechend eingerichtet haben, und gerade während des Jahres 1887 scheint die schweizerische Fabrik, auch was die Bandweberei anbetrifft, durchschnittlich voll beschäftigt gewesen zu sein.

Die Ausfuhr an Seidenstoffen betrug im Jahre 1887 ca. 78 Millionen Fr., dazu an Bandwaaren ca. 38 Millionen Fr., so daß sich also die gesammte Ausfuhr an Seidenwaaren, wenn man noch die verhältnißmäßig unbedeutenden Posten von Posamentir- und Strumpfwaren, Spitzen und Stickereien hinzufügt, auf ca. 120 Millionen Fr. beläuft.

Ueber die Quantitätsbewegung der schweizerischen Ausfuhr in Seidenfabrikaten in den letzten 3½ Jahrhunderten, belehrt uns die nachstehende Zusammenstellung:

* Mengenangaben in q netto.

Seidene und halbseidene Fabrikate

	Einfuhr	Ausfuhr
1851 . . .	1052	10,916
1860 . . .	1051	14,392
1870 . . .	1187	22,257
1880 . . .	1057	32,489
1885* . . .	1553	24,116
1886* . . .	1588	27,595
1887* . . .	1683	28,417

Den übrigen Industriezweigen kommt im Verhältniß zu den oben besprochenen Weltindustrien zahlenmäßig eine mehr sekundäre Bedeutung zu; nichtsdestoweniger verdienen sie alle Beachtung und Berücksichtigung, da jede derselben bei weiterem Ausbau unserm Volke eine Reihe reicher Erwerbsgelegenheiten zu schaffen im Stande ist. Voran steht die Wollenindustrie. Während sich die Kammgarproduktion innerhalb zweier Jahrzehnte bereits zur lebensfähigen Exportindustrie entwickelt hat, sind wir dagegen bis jetzt genötigt, für den Bezug von wollenen Tuchen uns an's Ausland zu wenden und zwar sind wir demselben mit einer jährlichen Summe von ca. 40 Millionen Fr. tributär. Dazu tritt noch der Posten Konfektion (Kleider und Leibwäsche, etc.) im Betrage von ca. 25 Millionen Fr.

Die Leinenindustrie, die als einzige Textilindustrie dasteht, für welche der Rohstoff im Lande selbst zum großen Theil beschafft werden könnte, ist nach der obigen Zusammenstellung sowohl für Garne als Gewebe mit einer Einfuhr von ca. 10 Millionen vom Auslande abhängig; dagegen läßt die Ausfuhr, die in den letzten Jahren auf beinahe 2 Millionen Fr. gestiegen ist, einen sichern Rückschluß auf die wachsende Existenzfähigkeit derselben zu.

Horlogerie suisse. Selon l'usage annuel, le Vorort de l'Union suisse de l'industrie et du commerce vient de publier un intéressant rapport sur l'activité du commerce et de l'industrie suisses durant l'année écoulée. Le rapport de 1887, qu'on peut se procurer au prix de 3 fr. l'exemplaire, en s'adressant au secrétariat de l'Union, forme un fort volume de 225 pages, dont nous extrayons touchant l'horlogerie ce qui suit:

A l'extérieur, l'industrie horlogère suisse a maintenu toutes les positions anciennes et en a conquis de nouvelles. Les événements qui ont marqué le début de l'année écoulée ont eu leur répercussion chez nous et produit l'arrêt momentané de l'essor industriel et commercial qui venait à peine de se dessiner. D'autre part, les entraves de toutes sortes que l'horlogerie est habituée depuis longtemps à rencontrer sur toutes les frontières et sur les marchés du monde entier se sont augmentées sous l'influence et par suite des efforts de la concurrence. Malgré tout, elle a affirmé avec succès non seulement sa vitalité et sa puissance de production, mais encore et surtout une supériorité incontestable quant au fini du travail, à la bonne qualité, au côté artistique, au bon goût et au bon marché de ses produits. Leur renommée — récompense méritée d'efforts intelligents et d'un labeur persévérant — est un fait universellement reconnu dont on trouve la preuve dans l'augmentation de notre exportation, même aux Etats-Unis d'Amérique, ce centre de concurrence horlogère.

A l'intérieur, l'année 1887 marquera dans les annales de l'industrie horlogère. Elle a vu poindre, se développer un mouvement de solidarité des intérêts de la fabrique et du commerce des montres, en opposition au particularisme qui régnait en maître absolu dans ces deux branches et auquel on attribuait, à tort ou à raison, la baisse constante des prix, alors qu'elle n'était réclamée ni par l'intermédiaire qu'elle ruinait peu à peu, ni par le consommateur lequel attache plus de prix à une montre bien construite qu'il paie en conséquence, qu'à un article trop bon marché pour présenter toutes garanties de bienfaisance. C'est l'organisation des broyeurs suisses qui a donné naissance à l'idée d'étudier la question. D'emblée, le mouvement a rallié les ouvriers qui se sont organisés en syndicats professionnels aujourd'hui groupés en fédération comptant environ douze mille ouvriers adhérents. La composition exclusivement ouvrière de cette fédération ne pouvait à elle seule réaliser le but poursuivi et, dès ses débuts, il fut démontré qu'une action de ce genre aurait pour conséquence certaine et immédiate l'antagonisme et la lutte des intérêts que l'on voulait solidariser au contraire. Aussi pour remédier à cet état de choses s'organisèrent peu à peu les syndicats patronaux. Les syndicats de patrons et d'ouvriers réunis forment la *Fédération horlogère suisse*, qui a à sa tête un comité central, organe régulateur, neutre et souverain. La Fédération horlogère suisse est de création encore trop récente, son organisation est encore trop restreinte et trop rudimentaire pour qu'on puisse la juger. Nous nous croyons cependant autorisés à espérer que, de jour en jour, elle prendra plus d'extension et plus d'importance au fur et à mesure que l'on sentira davantage la nécessité de grouper toutes les forces matérielles et intellectuelles pour la lutte industrielle, qui devient toujours plus ardue, plus difficile, plus âpre et plus terrible. Là, où l'organisation et la concentration des forces auront eu lieu à temps, on pourra espérer de vaincre, là, au contraire, où on les aura laissées désunies et isolées, il faudra s'attendre à voir l'industrie périr et s'éteindre.

La *Société intercantonale des industries du Jura*, pendant l'année 1887, a cru devoir s'occuper surtout et en premier lieu du développement des questions d'organisation industrielle et commerciale. Le rapport que cette société a élaboré en 1886, indiquait la voie dans laquelle elle s'appliquait à faire entrer nos industriels, c'est-à-dire celle du groupement des forces et de la solidarité des intérêts généraux de l'horlogerie, par le moyen des syndicats professionnels. En 1887, l'idée a pris une consistance assez grande pour passer de la théorie à l'application. Le 31 juillet 1887, un congrès des délégations patronales et ouvrières, convoqué à Neuchâtel sous les auspices de la Société intercantonale, fondait définitivement la Fédération des intérêts horlogers, en adoptant des statuts, en se donnant une administration autonome par un comité central mixte et en élaborant un programme et un plan d'activité propres à satisfaire aux besoins des divers éléments de notre communauté horlogère. Le secrétariat de la Société intercantonale et celui de la Fédération horlogère, placés au début sous la même direction, ont été depuis séparés et leurs travaux respectifs répartis de la manière suivante: La Société intercantonale, soit son secré-

tariat, soigne le service des informations et renseignements, tant généraux que spéciaux et généralement tout ce qui concerne la partie commerciale, prévue dans l'organisation de la Fédération horlogère. Le secrétaire général de la Fédération horlogère s'occupe exclusivement de la partie intérieure du programme, soit des relations entre patrons et ouvriers.

En exécution de ces arrangements, conclus d'un commun accord entre les comités des deux associations et considérés comme étant les plus favorables à assurer le but poursuivi, la Société intercantonale a pris les mesures nécessaires au maintien d'un *bureau permanent de renseignements commerciaux* dont le fonctionnement fait maintenant partie intégrante de son secrétariat. Dès sa fondation — d'abord provisoire — nous avons pu constater nous-mêmes et faire constater également par les intéressés, l'influence considérable qu'exerce la manutention commerciale d'une industrie sur la prospérité de celle-ci et les déficiences nombreuses de l'organisation commerciale en pratique chez un trop grand nombre de nos industriels. On ne saurait trop répéter cette vérité pourtant élémentaire, mais qu'on paraît fréquemment ignorer: Il ne suffit pas de produire et même de bien produire, il faut encore vendre à bon escient, il faut savoir en quelles mains on place ses marchandises. Les mauvais crédits, les trop longs crédits, voilà quelles sont les plaies vives du commerce et, par contre-coup, de l'industrie horlogère. Mal renseignés ou insuffisamment renseignés, nos producteurs trop souvent, par la légèreté de leurs crédits en marchandise, causent à toute l'industrie d'irréparables préjudices, tout en étant eux-mêmes cruellement frappés dans leur position matérielle. Le commettant qui ne paie pas son fournisseur, ou ne le paie qu'en partie, par arrangement concordataire ou faillite, acquiert un privilège réel sur le client honnête: celui de vendre — en dessous des prix que paie ce dernier — des marchandises qu'il a, par les manœuvres précitées, fait arriver à un prix de revient très inférieur même au prix de fabrication. Une réforme complète s'impose dans ce domaine. Nous espérons que le bureau permanent de renseignements commerciaux pourra devenir l'un des instruments de cette réforme urgente et si désirable. La Société intercantonale d'ailleurs n'est pas seule pour chercher, par les améliorations à apporter à notre système commercial, le relèvement des conditions industrielles. Les Unions syndicales horlogères en France paraissent vouloir entrer dans une voie pareille à celle qu'elle innove. Il s'est dernièrement fondé à Paris, sous la dénomination de «Bureau commercial français» une association syndicale ayant précisément pour but principal de centraliser et de classer les renseignements d'ordre industriel et commercial relatifs au commerce intérieur et extérieur de la France. Le programme de notre bureau commercial est plus vaste encore, car il ne reste pas confiné aux renseignements généraux, il s'étend aussi aux renseignements spéciaux. S'agissant de ces derniers, quelques chiffres feront apprécier les services rendus. En 1887, le bureau a fourni, indépendamment de nombreux renseignements verbaux sur la solvabilité de commerçants suisses, 95 renseignements sur les places étrangères. Ce chiffre de 95 représente celui de maisons étrangères ayant fait l'objet de ces renseignements; si on le multiplie par le nombre des intéressés ayant demandé un renseignement sur la même maison et tenant compte du fait que plusieurs demandes ont été faites par quatre, cinq ou six fournisseurs concernant le même client, le multiplicateur pouvant être admis en 2 1/2, nous trouvons un total de 230 renseignements fournis sur l'étranger. Le chiffre des renseignements sur la Suisse est plus difficile à estimer, ceux-ci étant souvent demandés verbalement au bureau. Les services du bureau de renseignements ont été absolument gratuits. Nous estimons dès lors que l'existence de ce bureau doit non seulement être maintenue, mais qu'il y a lieu d'en développer l'activité et de chercher à étendre de plus en plus son rayon de services et d'attributions.

Un autre facteur de relèvement pour l'industrie horlogère, est le principe maintenant acquis, de la *protection des inventions*. La société intercantonale, partant de cette idée déjà exprimée à répétées fois dans ses rapports des dernières années, a voué tous ses efforts à cette question qu'elle estimait de première urgence pour améliorer nos conditions industrielles. Nous recueillerons prochainement, espérons-le, les fruits de cette modification considérable de notre régime industriel.

En résumé, l'activité des affaires dans l'horlogerie a été sensiblement plus grande en 1887 qu'en 1886, surtout dans le dernier trimestre de l'année et les demandes pour les Etats-Unis de l'Amérique ont contribué pour une bonne part à cette amélioration. Toutefois les besoins qui se faisaient sentir ont été bien promptement comblés et à la période très active a succédé trop promptement dès les premiers mois de 1888 un ralentissement sensible. Ce calme des affaires provient sans doute en bonne part de l'incertitude si grande de l'état politique européen; puis, de la perturbation momentanément apportée dans l'introduction en Angleterre des produits étrangers; mais aussi, il faut le dire, de nouvelles défavorables reçues de plusieurs marchés d'outre-mer, notamment d'un change désastreux dans plusieurs d'entre-eux. Si les prévisions pacifiques actuelles s'accroissent et se soutiennent, nous pourrions revoir quelque activité pour les affaires de notre branche sur le continent, ceci, joint au fait que le marché des Etats-Unis donne bon espoir pour la saison prochaine, contribuera à occuper passablement nos fabriques et ateliers d'horlogerie. Peut-être pourrions-nous alors espérer le relèvement tant désiré des prix qui, depuis quelques années, sont constamment descendus.

Dans les conditions actuelles, les ouvriers horlogers ont peine à se créer individuellement une réserve pour les moments de chômage et l'organisation de *caisses mutuelles contre le chômage*, avec encouragement officiel, nous paraît devoir s'imposer. Des créations de cette nature auraient entre autres le grand avantage d'empêcher les ouvriers dans les moments de marasme, de provoquer eux-mêmes l'abaissement des salaires en allant — comme nous le voyons encore trop souvent — offrir leur travail à moitié prix, préférant ce petit gain à un chômage complet sans rémunération aucune. Sous ce rapport, la fédération des groupes ouvriers pourra être de bonne influence, mais cette organisation doit devenir générale, pour que le mal signalé plus haut disparaisse.

Les préparatifs qui se font en vue de l'exposition universelle de Paris en 1889 et l'appui accordé par l'autorité fédérale aux industriels suisses qui y participent, nous engagent à émettre le vœu que l'idée d'une *exposition collective* de tous les produits de l'horlogerie suisse prenne corps et aboutisse pleinement. Ce sera évidemment le plus sûr moyen de faire figurer dignement à ce grand concours industriel, la branche spéciale qui

* Die Mengenangaben bis zum Jahre 1884 sind brutto, von 1885—1887 netto verstanden.

nous occupe ici. L'autorité fédérale pourra contribuer à ce résultat en réservant son plus fort appui aux collectivités. De leur côté, nos industriels auront à cœur de réunir leurs efforts pour soutenir l'honneur du pavillon suisse dans une exposition d'ensemble, qui sera la meilleure et la plus forte expression de la vitalité, de la puissance et de la perfection de production de l'horlogerie suisse.

Zollwesen des Auslandes. Deutschland. Der Zeitpunkt des Anschlusses Hamburgs an das deutsche Zollgebiet ist vom Reichskanzler auf den 15. Oktober 1888 festgesetzt worden.

Douanes étrangères. Allemagne. La date de l'incorporation de Hambourg à l'union douanière allemande a été fixée par le chancelier de l'empire au 15 octobre 1888.

Relations commerciales avec le Maroc. Nous détachons du dernier rapport du consul général suisse à Madrid les renseignements qui suivent:

L'Angleterre occupe la première place dans le commerce d'importation et d'exportation avec le Maroc, la France suit, puis l'Espagne. L'Allemagne fait maintenant une concurrence funeste aux commerçants étrangers et surtout aux Anglais.

Les articles suisses de Bâle, St-Gall, etc., trouveraient au Maroc leur placement. Pour ce qui concerne l'horlogerie, les prix sont dérisoires et cet article est entre les mains des juifs. Sans être protégé par un consulat ayant de bonnes relations et sans bien connaître les habitudes du pays, il ne faut pas songer à s'établir au Maroc, surtout à cause de la jalousie des négociants d'autres pays. Un Suisse qui s'était établi à Mogador et y avait réalisé pendant deux ans un chiffre d'affaires assez élevé, a dû liquider parce que les négociants de la nation sous la protection de laquelle il se trouvait lui suscitèrent de grandes difficultés avec les Maures.

L'usure exploite le paysan et l'éleveur de bétail. L'organisation particulière du pays oblige l'homme enrichi à cacher ses richesses, pour les défendre contre la rapacité de l'autorité. L'économie n'existe pas ou on la dissimule, de là la nécessité de l'emprunt, de là l'usure à des conditions si onéreuses qu'elles atteignent jusqu'à 25 %. Soit pour prêter de l'argent, soit pour confier du bétail, soit pour nommer des agents, sans lesquels le commerce est impossible à l'intérieur, il est absolument nécessaire que le négociant ait la certitude que son agent ou associé ne sera pas entravé arbitrairement par une autorité quelconque, abusant de son pouvoir. La convention signée à Madrid en 1880, régularise le droit de protection au Maroc, mais elle est fort peu respectée.

Kinderarbeit in Fabriken. Sachsen. Wie die «N. Z. Z.» einem Berichte der Fabrikinspektoren für das Königreich Sachsen entnimmt, hat in diesem Jahre wiederum eine Vermehrung der Kinderarbeit stattgefunden. Die Zahl der in der Industrie beschäftigten Kinder zwischen 12 und 14 Jahren hat sich gegen das Vorjahr um etwa 1000, die der jugendlichen Arbeiter zwischen 14 und 16 Jahren gar um 4200 vermehrt, während die Zahl der erwachsenen Arbeiter um 8 % abgenommen hat.

La consommation du coton. D'après le *Génie civil*, la majeure partie du coton produit dans le monde entier est consommée par l'Angleterre. La consommation de ce pays s'est accrue, pendant le dernier demi-siècle, de 350 %, puisqu'elle n'était en 1836 à 1840 que de 1'014,000 balles de 400 livres; qu'elle s'est élevée en moyenne de 1876 à 1880, à 3'117,000 balles, et qu'elle a atteint, pendant les 4 dernières années 3'700,000 balles. Après l'Angleterre, vient le continent européen dans son ensemble, dont la consommation a augmenté, durant la même période de 650 %, soit de 521,000 à 3'400,000 balles. Au troisième rang il faut placer la consommation des Etats-Unis, qui dépassent toutes les autres en accroissement, puisqu'elle a décuplé, en passant de 242,000 balles en 1840 à 2'137,000 balles en 1884/1885. La quatrième partie de la production est en majeure partie consommée par l'industrie indienne.

En réalité, les estimations les plus autorisées, publiées dans les principaux pays consommateurs, nous permettent d'évaluer comme suit le

nombre total (en milliers) des broches filant le coton dans les différents pays: Angleterre 43,349 broches; Etats-Unis 13,250; France 3927; Allemagne 4900; Russie 4000; Autriche-Hongrie 2077; Indes anglaises 3048; Suisse 1880; Espagne 1855; Italie 1200; Belgique 650; Suède-Norvège 310; Hollande 250; Total 80,696 milliers.

Der italienische Weinexport. Von welchen empfindlichen Folgen der französisch-italienische Zollkrieg auch für den Weinexport Italiens ist, zeigen die nachstehenden, einem Berichte des deutschen Konsuls in Messina entnommenen Mittheilungen:

Aus Barletta wird berichtet, daß vom 1. März bis Ende April dieses Jahres überhaupt keine Verschiffungen mehr stattgefunden haben, und nicht viel besser dürften sich die Verhältnisse für die sizilianischen Wein-Exportplätze stellen. Selbst das un-erhältnismäßige Sinken der Preise hat keine Käufer anlocken können. Ueberall lagern Massen vorjährigen Weines, so daß es den Weinproduzenten an Fässern fehlt, um die neue Ernte, von der uns kaum noch 90 Tage trennen, unterzubringen.

Das Sinken der Preise für Agrumen in den letzten Jahren hatte viele Grundbesitzer veranlaßt, sich dem Weinbau zuzuwenden; jetzt, wo die Haupt-Absatzstelle für Wein, Frankreich, verschlossen ist, hat sich daraus ein großer Uebelstand entwickelt. Tausende von Existenzen sind in Frage gestellt, denn nicht nur die Weinbauer selbst, sondern auch alle Arbeitskräfte, welche die Weinindustrie beschäftigt, sind in Mitleidenschaft gezogen.

Man hoffte auf neue Absatzgebiete in der Schweiz, in Deutschland und in Nordeuropa, Amerika; diese Hoffnungen haben sich aber wenig bewährt. Der italienische Weinmarkt hat schon alle diese neuen Absatzgebiete in Angriff genommen, aber alle zusammen wiegen den früheren Absatz nach Frankreich nicht auf, und außerdem ist es vorläufig noch sehr schwer, in jenen Ländern die französische Konkurrenz zu besiegen, nachdem Frankreich sich seit langer Zeit so erfolgreich mit seinen Weinen eingeführt hat. Diese Konkurrenz ließe sich vielleicht mit der Zeit besiegen, aber die Lage ist eine derart kritische, daß schnelle Hülfe Noth thut. Die Weinbauenden Kreise sind, wie alle Grundbesitzer in Italien, meist mit Grundschulden überlastet; fehlt ihnen ein schneller Absatz ihrer Produkte, so sehen sie dem Elende entgegen.

Télégraphes. Le câble anglo-américain près St Pierre est interrompu. Pendant cette interruption les télégrammes adressés par cette voie sont toujours acceptés, sous condition de la notification 320.

— Le câble Para-Maranham est rétabli.

Situation de la Banque d'Angleterre.

	13 sept.	20 sept.		13 sept.	20 sept.
Encaisse métalle .	20,769,581	20,569,507	Billets émis .	35,603,365	35,507,145
Réserve de billets	11,329,425	10,687,360	Dépôts publics .	3,810,389	4,368,871
Effets et avances .	19,731,010	20,042,036	Dépôts particuliers	24,846,292	23,852,873
Valeurs publiques	14,721,400	14,721,400			

Situation de la Banque nationale de Belgique.

	13 sept.	20 sept.		13 sept.	20 sept.
Encaisse métallique	95,321,628	95,629,919	Circulat. de billets	343,256,980	343,998,170
Portefeuille . . .	234,446,176	291,650,616	Comptes courants	60,674,3-2	67,661,768

Situation de la Banque de France.

	13 sept.	20 sept.		13 sept.	20 sept.
Encaisse métallique	2,311,986,209	2,307,982,821	Circulation de billets .	2,559,527,820	2,549,269,875
Portefeuille . . .	552,233,101	522,457,118	Comptes courants .	682,788,233	674,888,955

Situazione della Banca nazionale nel regno d'Italia.

	31 Agosto	10 Settembre		31 Agosto	10 Settembre
Moneta metallica	247,729,646	247,118,780	Circolazione .	598,902,663	584,529,628
Portafoglio . . .	377,947,847	371,297,214	Conti correnti a vista . . .	68,607,933	54,283,903

Privat-Anzeigen — Annonces non officielles

Zeilenpreis für Insertionen: die halbe Spaltenbreite 25 cts., die ganze Spaltenbreite 50 cts.

Le prix d'insertion est de 25 cts. la petite ligne, 50 cts. la ligne de la largeur d'une colonne.

Generalversammlung

der

Schweizerischen Industrie-Gesellschaft

in Neuhausen bei Schaffhausen

Samstag den 29. September 1888, Vormittags 11 Uhr, im Gasthof zum Rheinfall in Neuhausen

Traktanden:

- 1) Abnahme der Jahresrechnung, des Geschäftsberichtes und Feststellung der Dividende.
- 2) Erneuerungs- eventuell Ersatzwahlen von 3 Mitgliedern des Verwaltungsrathes.
- 3) Ernennung der Rechnungs-Revisionen und Suppleanten für das Jahr 1888/89.

Die Tit. Aktionäre der Schweizerischen Industrie-Gesellschaft werden hiemit zur ordentlichen Generalversammlung des Jahres 1888 eingeladen. Nach Maßgabe von Art. 15 der Statuten haben sich diejenigen Aktionäre, welche an der Generalversammlung theilnehmen wollen, spätestens drei Tage vor dem obbezeichneten Tage auf dem Verwaltungsbureau in Neuhausen über den Besitz ihrer Aktien auszuweisen.

Geschäftsberichte für das Rechnungsjahr 1887/88 können vom 21. September ab bei obiger Stelle bezogen werden, ebendasselbe liegen von demselben Tage an die Gewinn- und Verlust-Rechnung, die Bilanz, sowie der Revisionsbericht zur Einsicht der Tit. Aktionäre auf.

Neuhausen, den 31. August 1888.

Namens des Verwaltungsrathes,

Der Präsident:

W. von Waldkirch-Neher.

(Ma 1925 Z)

Schweizerische Handels-Zeitung.

Erscheint von Mitte September an wöchentlich drei Mal.

Wichtig namentlich für Kapitalisten u. Banken, Seiden- und Baumwoll-Industrielle und für Interessenten des Getreidehandels u. der Mülerei.

Abonnementspreis: Fr. 12. — für 12 Monate, Fr. 7. — für 6 Monate, Fr. 3. 60 für 3 Monate, Ausland mit Portozuschlag.

Neu eintretende Abonnenten erhalten das Blatt bis 1. Oktober gratis zugesandt. (M 6452 Z)

Inserte (per Petitzeile à 25 Ct.) finden wirksamste Verbreitung und sind ausschließlich einzusenden an Herrn Rudolf Mosse, Annoncen-Expedition in Zürich und dessen sämmtl. in- u. ausländ. Filialen.

A. Labhart, pat. Rechtsanwalt, Romanshorn.

Advokatur und Inkasso für die ganze Schweiz, spez. St. Gallen u. Thurgau.

Behörden, Bankinstituten, Fabrikanten & Geschäftsleuten

empfiehlt sich

zur Anfertigung aller vorkommenden Druckarbeiten

die Buchdruckerei JENT & REINERT in Bern.

AUTOTYP-ANSTALT, WINTERTHUR
Buchdruck, Dichtsch. nach Photographien, Zeichnungen, Stich etc.
EIGENES PATENTIRTES VERFAHREN.

Abonnements auf das „Schweizerische Handelsamtsblatt“ für 1888 werden vom 1. Januar und 1. Juli an von allen Postbureaux, sowie von der Expedition entgegenommen.

Arth-Rigi-Bahn.

Reduktion der Stammaktien

von Fr. 500 auf Fr. 400

und

Emission von 1500 Prioritätsaktien à Fr. 400

mit 4 1/2 % Vorzugsdividende

gemäss Beschluss der Generalversammlung der Aktionäre vom 21. Juli 1888 und nach erfolgter Genehmigung der abgeänderten Statuten durch den h. Bundesrath vom 27. Juli 1888.

Die von der **Generalversammlung der Aktionäre am 21. Juli 1888** beschlossenen und vom h. Bundesrath genehmigten abgeänderten Statuten enthalten folgende Bestimmungen betreffend die Prioritätsaktien:

§ 4.

Das Aktienkapital beträgt Fr. 3,960,000, eingetheilt in:

- 8400 auf den Inhaber lautende Stammaktien à Fr. 400, die voll einbezahlt, und
- 1500 auf den Inhaber lautende Prioritätsaktien à Fr. 400, welche ebenfalls voll einbezahlt sind.

Das Recht zur Emission von neuen Aktien behält sich die Gesellschaft vor und sie wird in diesem Fall die nöthigen statutarischen Bestimmungen treffen betreffend Einzahlung und Nachteile wegen Verzugs.

Die Gesellschaft behält sich vor, auf Beschluss der Generalversammlung zu gut scheinender Zeit die Prioritätsaktien zum Nominalwerth von Fr. 400 zurückzubezahlen. Der Rückzahlung hat eine 1/2-jährige Kündigung vorauszugehen, und zwar jeweils auf 30. Juni oder 31. Dezember.

So lange diese Prioritätsaktien im Gesamt-Nominalbetrage von Fr. 600,000 nicht zurückbezahlt sind, dürfen keine andern in gleichen oder besseren Rechten stehende Aktien ausgegeben werden.

§ 5.

Die Aktien sind untheilbar; die Gesellschaft anerkennt nur einen Vertreter für jede Aktie.

Abgesehen von dem Vorrang im Liquidationsfall und von dem Vorrecht hinsichtlich der Dividende sind die Prioritätsaktien den Stammaktien gleichgestellt, insbesondere üben sie in den Generalversammlungen der Aktionäre das gleiche Stimmrecht wie die Stammaktien aus.

§ 7.

Die Gewinnvertheilung richtet sich nach § 27.

Bei Auflösung der Gesellschaft hat der Aktionär das Recht auf einen verhältnissmäßigen Antheil an dem Ergebniss der Liquidation, bevor jedoch die Prioritätsaktionäre für ihre Aktienbeträge befriedigt sind, steht den Stammaktionären kein Anspruch auf dieses Ergebniss zu.

§ 15 (der Statuten vom 27. Januar 1885).

Bleibt unverändert mit Ausnahme von Bestimmung *lit. m*, welche lautet:

- Beschlüsse über anderweitige Anträge des Verwaltungsrathes oder einzelner Aktionäre, insbesondere über Rückzahlung der Prioritätsaktien.

§ 27.

Nach Bestreitung sämtlicher Lasten, Unterhaltungs- und Betriebskosten, der Verzinsung bestehender Anleihen und Vollziehung der gesetzlichen Amortisation, soweit solche erforderlich, wird der Ueberschuss der Betriebseinnahmen wie folgt verwendet:

- Fr. 10,000 kommen dem Erneuerungsfond zu gut.
- Durch jährliche Einlagen bis auf Fr. 2000 wird ein Reservefond gebildet, bis derselbe die Höhe von Fr. 50,000 erreicht haben wird.
- Von einem Ueberschuss erhalten zuerst die Prioritätsaktien bis auf 4 1/2 % Dividende jährlich, und zwar erstmals für das Rechnungsjahr schließend mit 31. Dezember 1889; etwaige Ausfülle in einem Jahre sind denselben jeweilen aus dem Reinertrag des folgenden Jahres, jedoch ohne Zinsvergütung, zu ersetzen.
- Es folgt sodann die Auszahlung einer Dividende bis auf 5 % an die Stammaktionäre.
- Ein etwa noch verbleibender Rest wird unter die Stamm- und Prioritätsaktionäre gleichmäßig *pro rata* des Kapitals vertheilt.

f. Die Generalversammlung ist befugt, vor Vertheilung der Dividenden zu beschließen, auch solche Reserven anzulegen, welche nicht in den Statuten vorgesehen sind, sofern die Sicherstellung des Unternehmens es erfordert.

Uebrigens hat sich die Gesellschaft vertraglich verpflichtet, außer zum Zwecke der Abzahlung des Anleihe von zwei Millionen Franken keine neuen Obligationen mit Hypothek zu emittiren.

Abstempelung der Stammaktien.

Die Inhaber von Stammaktien der Arth-Rigi-Bahn werden eingeladen, ihre Titel behufs Vormerkung der Reduktion des Nominalbetrages von Fr. 500 auf Fr. 400 am **25., 26. oder 27. September 1888** während den gewohnten Geschäftsstunden bei den unten bezeichneten Stellen zur Abstempelung vorzuweisen.

Emission von 1500 Prioritätsaktien à Fr. 400 mit 4 1/2 % Vorzugsdividende.

Die Subskription mit **Vorrecht** für die Inhaber der Stammaktien geschieht zu folgenden Bedingungen:

- Die Subskription findet statt vom **25. bis 27. September** während den üblichen Geschäftsstunden bei den unten bezeichneten Stellen.
- Die Subskription geschieht **al pari**.
- Die Einzahlung der Titel hat zu geschehen mit 50 % = Fr. 200 **per 5. Oktober 1888** und mit 50 % = Fr. 200 **per 5. April 1889**.
- Bei der I. Einzahlung erhalten die Subskribenten eine gewöhnliche Quittung, welche nach definitiver Zuthellung der Aktien durch einen für 50 % quittirten Interimsschein ausgewechselt wird. Bei der II. Einzahlung werden die definitiven Aktien, gegen Rückgabe der Interimsscheine, mit Dividendengenuß vom 1. Januar 1889 an versehen, ausgegeben.
- Bei der Subskription ist ein Nummernverzeichnis über die Stammaktien einzureichen.
- Die Repartition unter die Inhaber von Stammaktien geschieht in der Weise, daß auf 5 Stammaktien je 1 Prioritätsaktie und auf 28 Stammaktien 5 Prioritätsaktien zugetheilt werden.
- Gleichzeitig mit der Subskription für Inhaber von Stammaktien wird die **freie Subskription** (ohne Vorrecht) bei denselben Zeichnungsstellen eröffnet.
- Die Zeichnungen erfolgen mittelst Subskriptionsscheinen.
- Nach Schluß dieser beiden Zeichnungsmodalitäten erhalten die Zeichner ohne Vorrecht Mittheilung der ihnen zugetheilten Beträge.
- Auf diesen Beträgen haben die Zeichner 50 % = Fr. 200 per Aktie am 5. Oktober 1888 gegen Interimsschein und 50 % = Fr. 200 am 5. April 1889 gegen Rückgabe der Interimsscheine und Empfangnahme der definitiven Aktien einzubezahlen.

Arth, den 14. September 1888.

Namens des Verwaltungsrathes der Arth-Rigi-Bahn,

Der Präsident:

G. Bürgli.

Subskriptionsstellen:

Aarau	Aargauische Bank.
Arth	Sparkassa Arth.
Basel	Basler Bankverein.
	Basler Handelsbank.
	Basler Check- und Wechselbank.
	Schweiz. Wechsel- und Effektenbank.
	Filiale der Eidg. Bank.
	Ehinger & Co.
	Frey & La Roche.
	Rudolf Kaufmann.
	Benedict La Roche.
	Emanuel La Roche Sohn.
	Oswald Gebrüder.
	von Speyr & Co.
	Zahn & Co.
Bern	Berner Handelsbank.
	Eidg. Bank.
	Marquard & Co.
	von Ernst & Co.
Chaux-de-Fonds	Filiale der Eidg. Bank.
Genf	Ed. Cremieux & Co.
	Filiale der Eidg. Bank.

St. Gallen	Deutsch-Schweiz. Kreditbank.
	Filiale der Eidg. Bank.
	Mandry & Dorn.
	Brettaufer & Co.
Glarus	Bank in Glarus.
	Glarner Kantonalbank.
Lausanne	Filiale der Eidg. Bank.
Lucerne	Bank in Luzern.
	Filiale der Eidg. Bank.
Schaffhausen	Bank in Schaffhausen.
	Zündel & Co.
Weinfelden	Thurgauische Kantonalbank.
Winterthur	Bank in Winterthur.
	Leihkasse Winterthur.
Zug	Sparkassa Zug.
Zürich	Bank in Zürich.
	Filiale der Eidg. Bank.
	C. W. Schläpfer.
	Brettaufer, Knauer & Co.
	Burkhardt & Co.
	H. Scholder.

(O F 9444)